

Lernen und Singen des Liedes „Ich bin ein Preuße“ in den Schulen verboten, hat in mehreren Berliner Anstalten im Geschichtsunterricht an Stelle der Durchnahme unserer Freiheits- und Einigungskriege die Besprechung der Revolutionen von 1848 und 1918 gesetzt und hat hier und da die „Hindenburg-Schulen“ zu einem Namenswechsel veranlaßt, hat für Schüleraufsätze das Thema über „Die Vergehungen Wilhelms II.“ gestellt und ist bereits dabei, in den neuen Einheitsbüchern alles, was die Jugend zur Ehrfurcht vor Größe erzieht und damit zu eigener Größe, zu streichen. Sie will jedem Schulkind zu seiner Erbauung ein Exemplar der republikanischen Verfassung in die Hand geben. Sie müßte — das heben heute bereits Beuermann (Deutsche Volkspartei) und Dr. Philipp (Deutschnational) hervor — als Kommentar dazu auch einen Abdruck der Friedensbedingungen an die Heranwachsenden verteilen, denn dann erst wäre es ein richtiger staatsbürgerlicher Katechismus.

Aber daran denken die Verschächerer unserer deutschen Jugend nicht. Die einen werden allenfalls dem Verfassungsexemplar eine katholische Moralkasuistik beifügen, die anderen das Erfurter Programm. Da ist der Demokrat Preuß mit seinen auf die Zerschlagung Preußens gerichteten Plänen doch ein armseliger Stämper gewesen. Er dachte nur an die Landkarte und an die Verwaltung, aber nicht an die Kinderseele. So ist es denn entschieden. Und dennoch nehmen wir Fehrenbachs Wort vom 12. Mai wieder auf. Aus unseren Gebeinen wird uns einst der Rächer erstehen! Die Jugend ist stärker als die alten Feilscher auf dem heutigen Sklavenmarkt. Wenn der Hammer der Trübsal das jetzige Geschlecht zerschlagen hat, wird ein neues deutsches Geschlecht uns wieder zur Hoffnung emporführen.